



## Was macht die MISEREOR-Partnerorganisation BARCIK in Bangladesch?

Hallo ihr großen und kleinen Klima-Detektivinnen und Klima-Detektive. Wir möchten euch gerne die MISEREOR-Partnerorganisation BARCIK in Bangladesch vorstellen.

BARCIK ist eine Abkürzung und steht für Bangladesh Resource Centre for Indigenous Knowledge. Die Organisation unterstützt unter anderem in Dhaka, der Hauptstadt von Bangladesch, Menschen, die wegen der Folgen des Klimawandels ihr Zuhause verlassen müssen und eine neue Heimat suchen.



Jeden Tag fliehen bis zu 1.400 Menschen in die Stadt. Oft sind es Fischer- oder Kleinbauernfamilien. Ihre Ernte wird von Überschwemmungen zerstört oder die Saat geht gar nicht erst auf, weil es so heiß und trocken ist. Viele Familien haben deshalb zu wenig zu essen, keine Arbeit oder kein Zuhause mehr und hoffen, in Dhaka ein besseres Leben führen zu können. So erging es auch dem jungen Mädchen Nasima und ihrer Familie. Da ihr Heimatort von Überschwemmungen betroffen war, mussten sie nach Dhaka fliehen und sich dort ein neues Zuhause aufbauen.



Die Folgen des Klimawandels sind allerdings auch in der Stadt zu spüren, was den Neuanfang und das Leben in der Stadt erschwert. Besonders betroffen sind arme Menschen und Familien, die in den Armenvierteln auf engstem Raum leben und kaum Schutz vor Wirbelstürmen, Regenfällen, aber auch extremen Hitzewellen haben. Das führt dazu, dass einige Menschen in diesen Vierteln sehr krank werden, aber keinen Zugang zu Medikamenten oder Krankenhäusern haben. Da können auch leichte Krankheiten schnell zu einer Gefahr werden, weil sie nicht behandelt werden. Im Winter bedrohen Kältewellen die Gesundheit der Familien.





## Gemüsegärten auf den Dächern: Hitzeschutz und eigenes Gemüse



Eine gute Möglichkeit, um sich vor der Hitze zu schützen, sind Pflanzen auf den Wellblechdächern der Häuser. Sie isolieren die Dächer und bewirken, dass es in den Innenräumen nicht so heiß wird. Das Praktische ist auch, dass solche begrünten Dächer nicht nur als Hitzeschutz dienen, sondern die Familien gleichzeitig frisches Obst und Gemüse anbauen können. Die Pflanzen wachsen meistens in Töpfen nach oben und es können z. B. Spinat, Papaya und Auberginen gepflanzt

werden. Manche Familien können sogar so viel ernten, dass sie es an andere Menschen weitergeben oder verkaufen können.

Die MISEREOR-Partnerorganisation BARCIK hat die Bewohnerinnen und Bewohner der Armenviertel in Dhaka angeleitet, ihre Dächer als Anbaufläche zu nutzen und ihnen gezeigt, wie sie dort Obst und Gemüse selber anbauen können. Die Samen dafür wurden von Landwirten aus der Umgebung zur Verfügung gestellt. Schnell wurden die positiven Effekte solcher „Dachgärten“ sichtbar: der Schutz vor Hitze und eine bessere Gesundheit durch ausreichende und abwechslungsreiche Nahrung. In den nächsten Jahren können die Bewohnerinnen und Bewohner ihr eigenes Saatgut aus dem eigenen Gemüse gewinnen.



## Kampf um die Anerkennung als Bürgerinnen und Bürger

Die Familien, die aus ihrem Heimatort nach Dhaka geflohen sind, stehen nicht nur vor der großen Herausforderung, wie es in ihrem Land angesichts der Folgen des Klimawandels weitergehen soll. Hinzu kommt die Frage, wo sie leben können und wie sie ausreichend Geld verdienen werden. Auch hier unterstützt BARCIK die Familien, sich in der neuen großen Stadt zurechtzufinden und das auf unterschiedliche Weise:



## Nationale Identitätskarte

BARCIK unterstützt die zugewanderten Familien dabei, Sozialleistungen und Gesundheitsdienstleistungen (zum Beispiel einen Besuch beim Arzt) zu erhalten. Um das zu bekommen, braucht man in der Stadt die sogenannte Nationale Identitätskarte (NID). Es ist ziemlich schwer, diese zu bekommen, wenn man neu hinzuzieht. Die Familien besitzen zwar häufig eine NID aus ihrem Heimatort, aber damit sie auch in Dhaka Leistungen erhalten, brauchen sie eine Karte speziell für diese Stadt. BARCIK möchte erreichen, dass alle Menschen, die eine NID haben, egal ob aus der Stadt oder aus dem Umland, eine Art Sozialhilfe als Bürgerinnen und Bürger des Landes Bangladesch erhalten sollen.



## Städtische Wasser- und Abwassersysteme auch für die Menschen in den Armenvierteln

Die MISEREOR-Partnerorganisation BARCIK setzt sich auch dafür ein, dass die armen Familien offiziell als Bürgerinnen und Bürger der Stadt anerkannt werden und das städtische Wasser- und Abwassersystem nutzen können. Das können sie aktuell oft noch nicht und in den Vierteln ist es dann häufig dreckig und Krankheiten können sich schnell verbreiten.



## Strom- und Gasversorgung

In Dhaka haben viele Wohnviertel keinen Zugang zu Energie. BARCIK klärt die Menschen in den Armenvierteln über ihre Rechte auf. Dazu gehört, dass sie ein Recht auf Nutzung der Energie haben. Außerdem geht es um die Reparatur von Gehwegen, Straßen, Abflüssen, Abfallentsorgung, Mückenbekämpfung und die Straßenreinigung.



## Kostengünstige Gesundheitsfürsorge



Arme Familien sind besonders stark von verschiedensten Krankheiten betroffen, die durch Luft und Wasser übertragen werden. Außerdem sind viele von ihnen unter- oder mangelernährt. Feuer, Einstürze der baufälligen Gebäude und Unfälle bedrohen ihre Gesundheit und führen zu Verletzungen. Aufgrund der schlechten Wohnverhältnisse und gefährlichen Bedingungen leiden gerade Kinder, Mütter und ältere Menschen. BARCIK steht ihnen zur Seite und erreicht, dass sie das öffentliche Kran-

kenhaus kostenlos oder zu geringen Kosten aufsuchen können. Gemeinsam mit privaten Krankenhäusern organisiert BARCIK zwei Gesundheitscamps. Diese beraten in gesundheitlichen Fragen und verteilen notwendige Medikamente.

Mehr darüber, warum die Arbeit von BARCIK so wichtig ist, erfahrt ihr im Comicheft zur Kinderfastenaktion und im Film „Rucky Reiselustig und die globale Klimagerechtigkeit“ auf

[www.kinderfastenaktion.de](http://www.kinderfastenaktion.de)

